

Mit Innovationen Ökonomie und Ökologie vereinen

Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt besuchte Maschinen- und Stahlbau Technik Markus Graffe

Langenlonsheim. „Von konsequenter Innovation und fachlicher Kompetenz beeindruckt“ war Wirtschafts- und Verkehrsministerin Daniela Schmitt (FDP), als sie die Maschinen- und Stahlbau Technik Markus Graffe GmbH (MST) besuchte. Gastgeber Graffe informierte, dass er seinen Betrieb vor 35 Jahren, 1989, auf einer grünen Wiese im Langenlonsheimer Gewerbegebiet gegründet habe.

4000 Quadratmeter für Produktion
Er verfüge über 4000 Quadratmeter Produktionsfläche und weitere Flächen zur Expansion. Von Anfang an habe er auf einen wertschätzenden Umgang mit seinen Mitarbeitern geachtet, von denen sich mehrere in den vergangenen 35 Jahren selbstständig gemacht hätten, schreibt Graffe: „Ich bin frei von Konkurrenzdenken und schätze den effektiven Austausch.“

Sein umfangreiches Fachwissen und seine wertvollen Erfahrungen gebe er gern an andere weiter, so Graffe. Deshalb habe er 2021 die Graffe Technik Innovation GmbH (GTI) gegründet. Mit der Technischen Hochschule Bingen (THB) und der Technischen Universität Kaiserslautern-Landau (RPTU) will Graffe mit dem GTI Existenzgrün-

der und Start-ups unterstützen. Mit der THB betreibe man ein spannendes Forschungsprojekt zum Thema Dichtungen bei der Wasserstoff-Technik. „Das von Markus Graffe initiierte Gründerzentrum ‚Graffe Technik Innovation‘ für Start-ups in der Maschinenbautechnologie gibt den Anstoß, innovative Themen durch beteiligte Unternehmen, die Wissenschaft, die Wirtschaftsförderung vor Ort und die Innovationsagentur des Landes weiter voranzubringen“, bestätigte Daniela Schmitt.

Graffe dankte der Gemeinde, der Verbandsgemeinde und dem Kreis für die gute Zusammenarbeit, die er beim Auf- und Ausbau seines Unternehmens erlebt habe. Ausdrücklich lobte er die tatkräfti-

Wirtschaftsförderer Andreas Steeg: „Wir müssen die PS nur auf die Straße bringen“

Wirtschaftsförderer Andreas Steeg sprach die Bedeutung verfügbarer Gewerbeflächen an, die Voraussetzung für die Ansiedlung neuer Unternehmen seien. Das von Markus Graffe gegründete GTI sei sehr wichtig, um die Innovation in der Re-

gion zu beflügeln: „Wir müssen die PS nur auf die Straße bringen“, meinte Steeg. Das entspreche auch der Philosophie ihres Ministeriums, bestätigte Daniela Schmitt: Man wolle mit den rührigen Wirtschaftsförderungen in den Regionen das Inno-



Sie steht beispielhaft für die Innovationskraft der MST Graffe GmbH Langenlonsheim: die Stickstoff-Gewinnungsanlage. Sie entzieht der Umgebungsluft mit firmeneigenem Solarstrom Stickstoff, der beim Laserschneiden und -schweißen als Schutzgas dient. Das beeindruckte Ministerin Daniela Schmitt (5. von rechts). Unternehmer Markus Graffe (Mitte) führte sie zusammen mit anderen Gästen durch den 1989 gegründeten Betrieb.

Foto: Norbert Krupp

ge Unterstützung durch die Wirtschaftsförderung des Kreises, vertreten durch Andreas Steeg und Benjamin Hilger, und freue sich, dass auch Sabine Mesletzky als Geschäftsführerin der Innovations-

agentur Rheinland-Pfalz den Besuch der Ministerin begleitete. Bei der Führung durch das Unternehmen wurde Graffe von der technischen Leiterin, Jana Zander, und Fertigungsleiter Paul Graffe, sei-

nem Sohn, unterstützt. Damit sei der Generationswechsel bereits optimal vorbereitet. Beim Gang durch die Produktion erklärte Markus Graffe der Ministerin die mit Computern vernetzten Maschinen, die zur präzisen Herstellung komplexer Edelstahlbauteile und ganzer Maschinen benötigt werden.

Schmitt sah sich auch die Stickstoff-Gewinnungsanlage an, für die MST im vergangenen Jahr mit dem Innovationspreis des Landes ausgezeichnet wurde. Die Anlage nutze den Solarstrom der eigenen Fotovoltaik-Anlage, um der Umgebungsluft Stickstoff zu entziehen, der als Schutzgas beim Laserschneiden und -schweißen benötigt werde. Dank dieses Verfah-

rens könnten mehr als 27 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr eingespart werden, betonte Markus Graffe. Dazu die Ministerin: „Wir brauchen Unternehmen, die zukunftsfähige Lösungen entwickeln und anbieten, um die ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit in Einklang zu bringen.“

Graffe-Idee ein Paradebeispiel

„Der Schlüssel auf diesem Weg sind Innovationen“, sagte die Wirtschaftsministerin. Das innovative Verfahren zur Nutzung von Strom für das Gewinnen von Stickstoff sei ein Paradebeispiel dafür, wie es gelingen könne, durch technologischen Fortschritt Energie und Kohlendioxid einzusparen. red